

Wasserzeitung



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast

Endlich Sonne: pitsch, patsch, Badespaß

Die erste Hitzewelle im Frühjahr löst traditionell einen „Pool-Schock“ bei den kommunalen Trinkwasserversorgern aus, denn der Wasserverbrauch erhöht sich erheblich. Aber auch auf diese Tage ist der Zweckverband Festland Wolgast vorbereitet.

Es ist jedes Jahr das gleiche (fröhliche) Spiel: Kaum klettert im Frühjahr das Thermometer auf sommerliche Temperaturen, erwacht die Badelust der Wolgaster. Sie kramen sämtliche Bassins aus ihren Kellern, putzen ihre Pools und drehen dann alle gefühlt gleichzeitig die Wasserhähne auf. Ganz selbstverständlich sprudelt Trinkwasser in die großen und kleinen Becken für das schönste Vergnügen im Sommer. Während die kleinen „Wasserratten“ voller Vorfriede juchzen, ächzen die Rohre des Zweckverbandes. „In der Halbzeitpause von großen Fußballspielen im TV steigt der Wasserverbrauch in den fünfzehn Minuten auf das Doppelte an. Kein Problem für unser Netz. In solch einer Pool-Woche aber müssen unsere Wasserwerke deutlich mehr als die der sonst übliche Tagesmenge liefern“, sagt Trinkwasser-Meister Alexander Biemel.



„Durch die erhöhte Fließgeschwindigkeit können sich dann ab und zu auch Ablagerungen lösen, die das Wasser leicht eintrüben. Das ist jedoch ein rein optisches ‚Problem‘. Wir spülen zwar regelmäßig die Leitungen, Reste bleiben aber immer an den Wänden hängen“, erklärt er. Es sind Manganverbindungen mineralischen Ursprungs, gesundheitlich unbedenklich, aber nicht schön. Die Wolgaster müssen mit diesem Luxusproblem leben. „Wir können wegen längerer Phasen mit sommerlichem Wetter nicht das ganze Rohrsystem erweitern“, betont der Meister. Nach ein paar Tagen ist der Ausnahmezustand ohnehin wieder vorbei und das Wasser fließt wie immer aus dem Hahn: sauber, frisch, ungetrübt und in gewohnter Menge.

WASSERVERBRAUCH

An normalen Tagen



An Pool-Tagen



▲ **Vergnügen im Trinkwasser:** Die etwa 500 Liter für das Planschbecken kosten beim ZV Festland Wolgast gerade mal 1,10 Euro!

◀ **Pool-Wochenende:** Extremtage für den Wasserversorger.

Foto: SPREE-PR/Petsch; Grafik: SPREE-PR

BLAUES BAND

Neuanfänge



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, das war ein Schock. In einer Nacht schien die ganze Arbeit des Zweckverbandes vernichtet. Dass es nicht so gekommen ist, haben wir zuallererst dem beherzten Eingreifen eines Wolgasters zu verdanken. In der Nähe wohnend, bemerkte er in den späten Abendstunden des 6. März verdächtige Rauchentwicklung in unserer Ecke und rief sogleich die Feuerwehr. Diese dämmte den Brand ein, bevor er sich massiv entwickeln konnte. Das Ergebnis der anschließenden Untersuchung zeigte: Trotz regelmäßiger Wartung und Instandhaltung hatte sich in der Elektrik des Verwaltungsgebäudes ein Schmelzbrand entzündet, der sich langsam und unbemerkt ausbreiten konnte. Das Feuer hätte uns beinahe schneller ins Zeitalter der elektronischen Verwaltung befördert, als uns lieb sein kann. Dort müssen und wollen wir bis 2020 angekommen sein. Deshalb sind wir heilfroh, dass uns sämtliche Akten, Projekte und Kundendaten aus mehr als 25 Jahren erhalten geblieben sind. Nun stand dem ZV zwar ein Umzug mehr ins Haus als nötig gewesen wäre. Doch wir haben weiterhin ausreichend Zeit, den Weg der Digitalisierung zu gehen – einmal unverhofftes „Vorsortieren“ des Archivs inklusive.

Ihr Christian Zschiesche
Technischer Geschäftsführer
des ZV Festland Wolgast

LANDPARTIE

Zwei Top-Konzerte an zwei Tagen

Nach den fantastischen Peenekonzerten der vergangenen Jahre haben die Veranstalter 2018 für das Großereignis sogar zwei Tage reserviert: Am 17. und am 18. August stehen in Wolgast gleich zwei Superstars auf der Bühne. Zuerst Adel Tawil, der sowohl als stimmlich unverkennbare Hälfte des Duos Ich + Ich seit Ende der 1990er-Jahre große Erfolge feiert, als auch solo eine riesige Fangemeinde um sich scharf. Seine deutschsprachigen Hits laufen auf allen Radiostationen rauf und runter. Im zweiten Konzert am 18. August kommen Fans von rauchig-rockiger



Zwei Sänger der Oberklasse geben sich im August auf der Schlossinsel die Klinke in die Hand: Adel Tawil (li.) und Chris Norman treten beim den Peenekonzerten auf.



Fotos (2): ca./Olaf Heine

Musik auf ihre Kosten: Kult-Musiker Chris Norman, der als Sänger der Band „Smokie“ und später als Solokünstler zig Ohrwürmer wie „Living Next Door To Alice“ oder „Midnight Lady“ produzierte, kommt nach Wolgast, um mit alten Songs und neuem Album die Bühne zu rocken.

» 17. und 18. August auf der Schlossinsel in Wolgast

Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen in der Stadt Wolgast oder im Internet.

Wir sind da!

Ihre Anliegen bearbeiten wir bis zum endgültigen Umzug in das neue Geschäftsgebäude im Herbst an unserem Ausweichstandort:

**Schiffbauerdamm 1
17438 Wolgast.**

Sicher in die Zukunft

Ein 10-Punkte-Positionspapier stellte die KOWA MV anlässlich ihrer Geschäftsführertagung im März vor. Es geht um nicht weniger als die zukunftssichere Wasserver- und Abwasserentsorgung, auch angesichts des demografischen Wandels und veränderter Klimabedingungen. Vorausschauende Ver- und Entsorgungskonzepte sind die Grundlagen für Umwelt- und Gewässerschutz.

KOWA
MV
aktuell

Die kommunalen Wasserversorger im Land fordern ein Umdenken in der Landwirtschaftspolitik hinsichtlich des Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in den Wasserschutzgebieten. Trinkwasserschutz funktioniert als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nur im Konsens zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Bundes- sowie Landesregierung. Die Kosten dürften nicht nur die Versorger tragen, sondern Landwirte und Landesregierung sollten sich solidarisch beteiligen. Im Abwasserbereich führen die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen rund um die Klärschlammverwertung zu starken Einschränkungen. Die KOWA spricht sich für landesweite Entsorgungskonzepte und die Schaffung zentraler Klärschlammverwertungsanlagen aus.

Wo wollen Sie baden gehen?

In unserem Bundesland laden nicht nur die Ostsee, sondern auch viele Seen zum Baden ein. Wie es um die Qualität bestellt ist, lässt sich unter www.badewasser-mv.de schnell nachsehen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit hat hier außerdem Infos zur Qualität und Ausstattung der jeweiligen gelisteten Bade- stelle hinterlegt. Man kann sich entweder in einer Karte bewegen oder über die Postleitzahl Seen in der gesuchten Region anklicken. Das Angebot gibt es auch als App „Badewasser MV“.

Einträge ins Abwasser vermeiden statt Kläranlagen teuer nachrüsten

„No Klo“ – Medizin nicht ins WC!

Der Trend geht nicht zur Zweit-, sondern zur „Fünftypille“. Bei gut 40 Prozent der über 65-Jährigen in Deutschland kommt es laut Ärzteblatt zu Polypharmazie, sie nehmen also mehr als fünf Medikamente am Tag. Die unsachgemäße Entsorgung belastet das Abwasser. Gut 37 Milliarden Euro wären laut Berechnungen deutschlandweit nötig, alle Kläranlagen nachzurüsten. Da wäre es deutlich sinnvoller, die Einträge zu vermeiden.

Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland steigt. Das führt allerdings auch zum höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Arzneimitteln. Laut BDEW-Studie* nehmen wir 2045 bis zu 70 Prozent mehr Medikamente als heute. Angesichts der bereits heute 1,408 Millionen verkaufter Packungen eine enorme Menge! Besonders bedenklich – neben den unvermeidbaren menschlichen Ausscheidungen nach der Einnahme belastet die unsachgemäße Entsorgung von Pillen, Tropfen und Co. das Abwasser unnötig.

Vierte Reinigungsstufe kein Allheilmittel

Die KOWA MV** plädiert daher dafür, die schädlichen Einträge zu vermeiden bevor komplizierte und kostenintensive Reinigungsverfahren nötig werden. Die so genannte vierte Reinigungsstufe wird seit einiger Zeit diskutiert, um Arzneimittel und Pflanzenschutzmittel aus dem Abwasser zu filtern. 37 Milliarden Euro wären laut einer BDEW-Studie bundesweit dafür nötig. Das, und somit die Belastung der Bürger über Abwassergebühren oder indirekt über öffentliche Zuschüsse, gilt es zu verhindern. Eine umfassende Gesamtstrategie ist dafür nötig.

So sollten die Stoffe gar nicht erst in die Kanalisation gelangen, dann müssten sie auch nicht mit hohem Energie- und Kostenaufwand aus dem Abwasser entfernt werden. Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser, hält es für notwendig, „auf allen Ebenen eine ökologisch-verträgliche Strategie umzusetzen“. Dazu gehörten strengere Anforderungen bei 1. der Zulassung, 2. der Anwendung, 3. der Substitution kritischer Stoffe durch ökologisch abbaubare Produkte und 4. einer transparenten Entsorgung.

* Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
** Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e. V.



Pillen, Tropfen und Co. haben in der Toilette nichts zu suchen. Sie belasten das Abwasser unnötig.

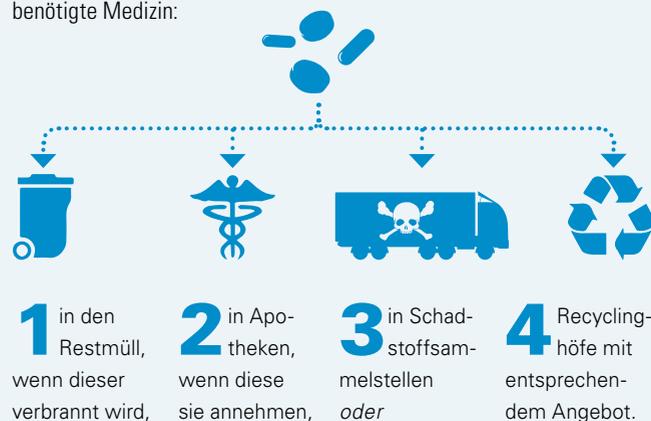
Fotomontage: SPREE-PR/Petsch; Nitsche

So entsorgen Sie Medikamente richtig

ZUERST DIE AUSNAHME: Spezielle Medikamente, zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, dürfen nicht in den Hausmüll. Halten Sie in diesem Fall Rücksprache mit Ihrem Arzt.



Ansonsten gibt es **VIERT ARTEN**, Arznei zu entsorgen. Die Toilette ist natürlich keine davon! Vielmehr gehört die abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medizin:



Auf der Website www.arzneimittelentsorgung.de (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) können Sie im Bundesland den entsprechenden Kreis anklicken und Sie erhalten die Info, welcher Entsorgungsweg empfohlen wird.



SO GEHT'S

- ▶ Informieren Sie sich bei Ihrer Apotheke vor Ort, ob diese den Service anbietet, übrige Medizin zurückzunehmen.
- ▶ Wer sich unsicher ist, ob der Hausmüll verbrannt wird, kann die Reste auch in der örtlichen Schadstoffsammelstelle abgeben.
- ▶ Flaschen oder Ampullen sollten fest verschlossen werden.
- ▶ Tabletten sollten aus ihren Verpackungen getrennt und diese dann über Altpapier oder die gelbe Tonne/den gelben Sack entsorgt werden; die Tabletten kommen dann zu einer der vier links genannten Varianten.
- ▶ Sinnvoll ist es auch, immer zur angemessenen Packungsgröße zu greifen.

Dem Himmel ein Stück näher

Baumkronenpfad an Ivenacker Eichen ermöglicht besonderes Naturerlebnis



Sagen- und Mythen-umrankt sind die uralten Baumriesen von Ivenack. Der Volksmund spricht von den 1.000-jährigen Eichen. Nicht von ungefähr wurden sie 2016 Deutschlands erstes Nationales Naturmonument. Seit August 2017 gibt es hier einen Baumkronenpfad, der dem Besucher ungewohnte Ein- und Ausblicke ermöglicht.

Auf der gewundenen Wendelrampe steigt man gemächlich durch den Wald nach oben, bis in 23 Meter Höhe. Man passiert dabei die alten Eichen, die Geschichten aus einer längst vergessenen Zeit zu erzählen scheinen. Wer genau anhört (bzw. die Infos am Rande liest), erfährt, dass die Baumriesen keine Reste ehemaliger Urwälder, sondern Zeugnisse der im Mittelalter verbreiteten Landnutzungsform des Hude-Waldes sind. In das Blätterrauschen gesellen sich bei dem geneigten Besucher vielleicht Bilder der slawischen Stämme, die Schweine, Rinder,

Schafe oder Ziegen zur Futtersuche in die Wälder trieben. Nicht umsonst heißt es noch heute unter alten Metzger „unter Eichen wachsen die besten Schinken.“ Der Wald hingegen wurde durch den Verbiss licht und entwickelte sich. In Ivenack zu den besagten mehrere Jahrhunderte alten Eichen. Die mächtigste von ihnen gilt mit 140 Kubikmetern als volumereichste ihrer Art in Europa! Viel könnten die Bäume noch erzählen, von dem Zisterzienserkloster vor 750 Jahren, dem Rittergut um 1700 und einem etwas aus dieser Zeit stammenden „Thiergarten“, der bis 1929 erhalten blieb und in dem das

eingegatterte Damwild die Rolle des Weideviehs übernahm. Den Bäumen dürfte etwas enger geworden sein, als dieser Einfluss ausblieb. Erst mit dem ab 1972 erneut eingerichteten Tiergarten bekamen sie durch das sorgsame Beseitigen des Jungwuchses wieder Raum zum Wachsen. 620 Meter ist der Baumkronenpfad lang. Das künstliche Bauwerk aus Stahl und Holz ist durch seine filigrane Konstruktion auf schlanken Tiefbohrpfählen schonend in die Natur eingebunden. Der höchste Punkt ist der 40 m hohe Erlebnisturm, den man über die Wendelrampe oder aber per Aufzug über drei Haltestationen erreicht. Wer Kraft und Eindrücke in der luftigen Höhe gesammelt hat, kann auf dem Areal das Damwild oder die Turpolje-Schweine beobachten, das Barockschlösschen mit seiner Waldausstellung besuchen oder den Naturerlebnispfad weiter erkunden.

Erst Wald- und dann Höhenluft genießen. Rund um die Ivenacker Eichen ist das durch den Baumkronenpfad ganz einfach.

Fotos (2): Landesforst MV

Rund um die Ivenacker Eichen

Öffnungszeiten:

Tiergarten ganzjährig
Baumkronenpfad ab 30. März
Mai–Sep.: 9:30–19 Uhr;
April/Okt. bis 17 Uhr; Nov.
am Wochenende bis 16 Uhr;
25.–30. Dez. bis 16 Uhr
Adresse: 17153 Ivenack;
vor Ort der Ausschilderung
folgen

Preis: Tiergarten und
Baumkronenpfad 9 Euro
(Erm. 8 Euro, Kinder
6–14 Jahre 3 Euro)

Weitere Infos:

www.wald-mv.de

Mit offenen Augen durchs Leben

gehen, lautet eine Redensart. Noch besser wäre es, beim Betreten des Waldes, alle Sinne anzuknippen.

Wahrlich nicht neu ist die Erkenntnis, dass sich Kraft aus dem Wald schöpfen lässt. Jedoch erlebt diese Rückbesinnung auf die Kräfte der Natur eine Renaissance. In Japan ist das „Waldbaden“ seit den 1980er-Jahren eine anerkannte Heilmethode. Wobei das Baden eher das Eintauchen in die Waldatmosphäre meint, als ein tatsächliches Bad.

In Heringsdorf auf Usedom gibt es seit 2017 den ersten europäischen Kur- und Heilwald. Moderate Bewegung in guter Waldluft

Das Glück im Wald finden

soll Patienten beim Gesundwerden unterstützen. Die Waldluft ist staubarm und angereichert mit flüchtigen Verbindungen aus Bäumen, Moosen, Pilzen oder Flechten. Unter dem Boden ist das Wasser meist gut geschützt, weil Industrie oder Gewerbe hier fehlen, keine Dünger eingesetzt werden und der Wald so seine natürliche

Stärke entfalten kann. Die reizüberfluteten Sinne behutsam ansprechen im Wald, es ist eigentlich ganz einfach. Augen auf – hier sprießt zartes Grün, auf dem Blatt in Herzform sitzt ein Tautropfen, dort wächst ein knallroter Fliegenpilz. Augen schließen – den Geräuschen nachspüren, eine Vogelstimme, ein Blätterrauschen, weiter weg summt etwas vorbei. Tief einatmen – feuchte, humusreiche Waldluft bemerken. Vielleicht kosten Sie auch ein paar wild wachsende Erdbeeren oder Himbeeren, berühren das weiche Moos oder einen rauen Stamm ... Das Glück im Wald finden, einen ehrlichen Versuch ist dies allemal wert.

Fotos: SPREE-PR / Galda

Buchen statt Eichen

Neben dem „Höhenwanderweg“ in Ivenack gibt es in MV außerdem auch den Baumwipfelpfad des Naturerbezentrums Rügen in Prora. Hier begeben sich die Besucher auf Augenhöhe mit urwüchsigen Buchen und auf dem einem Adlerhorst nachempfundenen Aussichtsturm in 40 Meter Höhe auch deutlich darüber. Erlebnisstationen säumen den 1.250 Meter langen Pfad, zu dem zurück am Boden auch Dauer- und Wechselausstellungen gehören.



NEUES VOM NEUBAU

Stein auf Stein ...



... trifft den Fortgang auf der Baustelle für das neue Verwaltungsgebäude fast gar nicht mehr: Alle nötigen Steine sind längst aufeinander gesetzt. Weiter geht es dank des gnädigen Winters seit geraumer Zeit im Inneren mit Fliesen- und Fußbodenlegearbeiten, mit Wandgestal-



... trifft man hier aktuell etliche Gewerke, die mit ihren Arbeiten zügig und plangerecht vorankommen, so dass – vom heutigen Stand aus gesehen – dem punktierten Umzug nichts mehr im Wege steht. Fotos (3): SPREE-PR/Hultzsich



Einweihungsparty hat schon stattgefunden

Anders als die künftigen Bewohner des Haupthauses, die sich bis zu ihrem Einzug noch ein wenig gedulden müssen, haben die geflügelten Freunde in diesem kleinen Nebengebäude ihr neues Domizil längst in Beschlag genommen. Zwar sieht man sie selbst nicht allzu häufig (bei Tageslicht), erkennbar ist die Anwesenheit etlicher Fledermäuse jedoch deutlich an der Vielzahl kleiner schwarzer Häufchen, die sich in schöner Regelmäßigkeit unter der Behausung sammeln. Fotografische Beweismittel, sprich: Bilder vom „Außenklo“, gibt der ZV regelmäßig für Forschungszwecke an die Untere Naturschutzbehörde weiter.



Die Fledermäuse fühlen sich wohl – deutlich zu sehen an den Hinterlassenschaften unter ihrer „Bude“.

Fotos (2): SPREE-PR/Hultzsich

Es ist der Alptraum jedes Menschen schlechthin: In den späten Abendstunden ruft die Feuerwehr an – die eigenen vier Wände stehen in Flammen. Am vergangenen 6. März betraf diese Horror-Nachricht den ZV Festland Wolgast. Das Verwaltungsgebäude in der Lotsenstraße brannte.

Kurz nach 23 Uhr war der Notruf eines Anwohners bei der Feuerwehr eingegangen: Flammen schlugen aus dem Dach des Gebäudes. Schnell alarmierten die Retter auch den Bereitschaftsdienst des ZV, so dass umgehend Mitarbeiter zur Stelle sein konnten. Diese frühe Meldung war das erste Glück im Unglück, denn nur der zügigen Mitteilung ist es zu verdanken, dass kein noch größerer Schaden entstand. „Wir möchten den Anwohner dringend bitten, sich noch einmal beim ZV zu melden, damit wir uns in aller Form für seine schnelle Reaktion bedanken können“, betont Christian Zschiesche, der Technische Geschäftsführer. Die Feuerwehr konnte den Brand in dieser Nacht noch im Entstehen löschen, einen Schwelbrand, der sich über den Dachboden unbemerkt ausgebreitet hatte und dann durchs Dach geschlagen war.

Büros für den Übergang waren schnell gefunden

Bei der Registrierung der Schäden zeichnete sich ein weiterer Glücksfall ab: Zwar war der Rauch sprichwörtlich in jede Ritze gedrungen und die Räume daher nicht mehr nutzbar, doch Bürotechnik, Akten und vor allem der Server des ZV hatten keinen größeren Schaden genommen. „Man kann sich unsere Erleichterung vorstellen, dass ‚nur‘ Reinigungs- und Umräumarbeiten nötig waren“, so Christian Zschiesche. „Unserer Partner für die Elektrik, die Telefonanlage und die Computertechnik halfen umgehend, sodass unsere Mitarbeiter schon nach eineinhalb Wochen wieder arbeiten konnten. Alle Unterlagen wurden grob sortiert, das Archiv zwischengelagert.“ Die wichtigste Frage wurde dann – der dritte Glücksmoment – überraschend schnell ge-

Hier gibt es nichts zu sehen

Zwei Maßnahmen stehen zur Zeit in der Wilhelmstraße auf dem Plan: Erst im Kommen ist die Erschließung eines neuen B-Plan-Gebietes. Nahezu abgeschlossen wurde die Sanierung des Abwasser-Pumpwerks im Kreuzungsbereich Wilhelmstraße/Breite Straße (Foto). Es wurde komplett unter die Erde verlegt. Die geschlossene Anlage kann nun bis zu 400 m³ Abwasser pro Stunde bearbeiten, was allerdings nur in Hochbelastungszeiten notwendig sein dürfte. Oberirdisch zu sehen sind davon nur die Betonabdeckung, ein kleiner Ein-



stieg und die Ausgänge der Lüftungsschächte.

Foto: SPREE-PR/Hultzsich

klärt: Wo soll der ZV arbeiten, wenn das neue Verwaltungsgebäude frühestens im Spätsommer fertig ist? „Wir fanden schnell eine Übergangslösung zu einer sehr fairen Miete direkt neben der Peene-Werft“, berichtet der Technische Geschäftsführer. „Sogar mit fertiger technischer Infra-



Drei Mal Glück im Unglück

Brand im Verwaltungsgebäude legte ZV kurzzeitig lahm / Arbeit geht im Ausweichquartier weiter



Ein schwarzer Tag für den Verband. Zum Glück konnte die Feuerwehr den Brand zügig löschen.



Fotos (4): Zweckverband



In diesem gelb leuchtenden Bürogebäude direkt neben der Werft haben die Mitarbeiter übergangsweise ihre Büros bezogen. Hier werden wie gewohnt die Anliegen der Kunden bearbeitet. Foto: SPREE-PR/Hultzsich

Der Weg des Wassers an der Wand



Bildschön: das neue Wandbild im Wasserwerk Hohendorf.

Von außen ist es nun das wohl prächtigste und am originellsten gestaltete Wasserwerk in Norddeutschland: Bildhaft stürzen die Fluten aus den Fenstern der Filterhalle in Hohendorf und fließen in einer Runde über alle Außenwände. Und auch innen hat sich einiges Kreatives getan. Um den Kindern der umliegenden Schulen und Kitas, die des Öfteren zu Rundgängen im Werk zu Gast sind, den Wasserkreislauf so anschaulich wie möglich zu erklären, prangt auf einer vormals ungenutzten Wand ein riesiges Gemälde. Der Weg des Wassers quasi von der Re-

genwolke bis ins Wasserglas ist hier leicht verständlich nachgezeichnet. Erdacht wurde das Schema von der Firma art-efx, deren Mitarbeiter es schließlich auch in volle Größe umsetzten.



Wasser liebt die Bewegung

Kunden ohne Wasserbedarf sollten ihren Hausanschluss vom Netz trennen lassen

Vor allem Eigenheimbesitzer kennen das Prozedere: Zum Ende der Abrechnungsperiode wird der Wasserzähler abgelesen und der Verbrauch dem Zweckverband gemeldet. Was aber, wenn nichts zu melden ist?

Bei einigen Anschlüssen rückt das Ziffernfeld des Wasserzählers einfach nicht weiter! Ein sogenannter Nullverbrauch. Das verursacht nicht unerhebliche Probleme. Die Gründe können vielfältig sein. Der häufigste: Das Anwesen wird nicht bewohnt. Das Trinkwasser steht monatelang in den Leitungen – mit möglicherweise fatalen Folgen. Es können mikrobiologische Verunreinigungen entstehen, die unter Umständen krank machen. Zwar kommt das Trinkwasser als einwandfreies Lebensmittel aus dem Wasserwerk. Doch wie jedes Lebensmittel kann auch unser Trinkwasser nicht unbegrenzt aufbewahrt werden. Absolut kritisch wird es, wenn durch den Nullverbrauch eine Gefahr für die Allgemeinheit droht. Fließt das abgestandene Wasser von den Hausinstallationen ins Versorgungsnetz zurück, kann das kostbare Nass sämtlicher Kunden verunreinigt werden. Dann entstehen dem Verursacher hohe Kosten für Wasseranalysen, Spülungen und Desinfektion des zentralen Versorgungsnetzes. Um das zu verhindern, müssen nicht

mehr benötigte Hausanschlüsse vom zentralen Versorgungsnetz getrennt werden. Grundstückseigentümer ohne Wasserverbrauch haben die Wahl zwischen Trennung oder Sicherung einer regelmäßigen Nutzung. Bei der Trennung werden Hausanschlussleitung und Hauptleitung des zentralen Versorgungsnetzes unterbrochen und der Wasserzähler entfernt. Zu einem späteren Zeitpunkt kann der alte Anschluss nicht wieder in Betrieb genommen werden. Ein Neuanschluss ist erforderlich. Um eine Trennung zu vermeiden, ist eine regelmäßige Nutzung des Hausanschlusses in der Abrechnungsperiode sicherzustellen.

Warum das so ist?

Rein rechtlich gesehen existiert für jedes Grundstück, das genutzt wird, ein Anschluss- und Benutzungszwang. Damit wollen das Land, die jeweilige Gemeinde und der Verband eine geordnete öffentliche Wasserversorgung ermöglichen und der sogenannten Volksgesundheit dienen.

Alle sind verantwortlich

Im Übrigen hat der Gesetzgeber die Verantwortung für das Lebensmittel Nr. 1 nicht allein den Versorgungsunternehmen überlassen. Auch Wasserkunden haben als Betreiber der Anlagen im Haus gewisse Pflichten. Um beispielsweise bei längerer Abwesenheit eine nachteilige Beeinflussung der Trinkwasserqualität zu verhindern, ist es vorgeschrieben, das Absperrventil zu verschließen.

Selbstverständlich berät Sie der Zweckverband Wolgast auch in diesen Dingen gern.



KURZER DRAHT

Zweckverband Festland Wolgast
Schiffbauerdamm 1, 17438 Wolgast

Öffnungszeiten:
Mo/Mi/Do: 8.30–11.30 Uhr
13.00–15.00 Uhr
Dienstag: 8.30–11.30 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Freitag: 8.30–11.30 Uhr
Telefon: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43
info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Notfallbereitschaft: 03836 27390

WASSERTÜRME SORGTEN FÜR DRUCK VON OBEN

Als im 19. Jahrhundert die Städte wegen der fortschreitenden Industrialisierung explosionsartig wuchsen, wurde die Wasserversorgung durch Hausbrunnen lebensbedrohend. Menschen entnahmen Trinkwasser, wo sie ihre Abwässer entsorgten, an den Straßen. Dazu kam die Gefahr von Großbränden. Moderne Wasserversorgungen waren gefragt.

Die Wassertürme sollten zwei Probleme lösen. Zum einen hatte Wasser auch in höher gelegenen Wohnungen zur Verfügung zu stehen. Zum anderen musste es technisch möglich gemacht werden, sich auf einen ständig wechselnden Verbrauch einzustellen. Da durch Dampfmaschinen betriebene Pumpen nur gleichmäßig arbeiteten, war es nötig, Behälter zwischen Wasserwerk und Verbraucher einzurichten, die sowohl der **Speicherung** als auch dem **Druckausgleich** dienten. Zur Versorgung der höher liegenden Abnehmer folgte man dem „Prinzip der kommunizierenden Röhren“, nach dem sich in untereinander verbundenen Rohrsystemen überall der gleiche Wasserstand einstellt. Wassertürme sorgten für Druck von oben! Der Stolz darauf drückt sich in der Architektur aus: Bis um 1900 entstanden unzählige Bauwerke im historisierenden Stil. Neue Wasserwerke und Pumptechnik machten in den letzten Jahrzehnten viele Wassertürme überflüssig. Zum Glück finden immer mehr der „herausragenden“ Bauwerke neue Nutzungen.

Herausragende Denkmale

Wohnturm in Bützow

Der Wasserturm wurde 1914–1916 gebaut. Er ist 31,75 Meter hoch und hat einen Außendurchmesser von 8 Metern. Bis 1973 war der Wasserturm in Betrieb, jedoch reichte der Druck von 2,5 Bar durch das Gefälle nicht mehr aus, um die fünfte Etage der entstandenen Wohnblöcke zu versorgen. Nach einer Versteigerung im März 2010 ging der Wasserturm in Privatbesitz und wurde bis 2014 umgebaut. Es entstanden sieben Wohnetagen mit über 200 Quadratmeter Wohnfläche.

www.geocaching.com/geocache/GC53A59_blick-auf-den-wasserturm?guid=b695ea8a-2dd3-484f-a450-d84adf5dc853



Foto: Helmut Borth

Sternstunden in Demmin

Seit DDR-Zeiten hat die über ein Planetarium verfügende Volkssternwarte Demmin ihr Domizil im 1897 errichteten Wasserturm, etwa 200 Meter entfernt vom Bahnhof. Neben dem Astronomie-Unterricht, das Planetarium bietet 35 Sitzplätze, wird die Station für regelmäßige Veranstaltungen genutzt.

22. Juni, 19 Uhr: Wenn die Sonne im Norden steht
06. Juli, 19 Uhr: Sternstunden für laue Sommernächte
27. Juli, 19 Uhr: Die Mondfinsternis des Jahrhunderts

planetarium.danielides.eu



Foto: Wikipedia/Erell

Stadtinformation in Grimmen

Eine vielfältige Nutzung erfährt der 2002 neu eröffnete Wasserturm von Grimmen. Während auf der 1. Ebene die Stadtinformation Dienstleistungen anbietet, können in der 3. die Zeugnisse zweier Ausgrabungen in Augenschein genommen werden. Dabei wurden am Fuß des Turmes Fundamente der mittelalterlichen Fürstenresidenz freigelegt. In der 4. Ebene kann der Bund fürs Leben geschlossen werden. Hier, wie auch in der 6. Ebene, präsentiert die Stadt wechselnde Kunstausstellungen. Die 7. Etage ist eine Aussichtsebene.

www.grimmen.de/cgi-bin/homepage/grimmen.pl/Wasserturm-Geschichte



Foto: Wikipedia/Peter Schmeitzle

Millionending in Rostock

Zwei Jahre wird die aufwendige Sanierung des 115 Jahre alten Rostocker Wasserturms in der Blücherstraße dauern. Die Mauerwerkflächen sind durch reich profilierte Friese und Muster aus glasierten Steinen gegliedert. Jeder Stein ist einzigartig und muss auf Schäden untersucht werden. Architektonisch nimmt der als Museumsdepot für historische Möbel dienenden Turm Bezug auf das von Gottlieb Ludwig Möckel entworfene Ständehaus. Die Restaurierung wird rund 3,2 Millionen Euro kosten.

www.koe-rostock.de



Foto: Wikipedia/John Miller

Feriedomizil in Waren

Urlaub im Rapunzelturm. Dafür werben Internetportale, die Ferienwohnungen in Waren an der Müritz anbieten. Im 1896 auf dem Nesselberg erbauten und 2011 sanierten Turm, der bis 1963 die Wasserversorgung Warens sicherte, befinden sich heute 4 kompakte Ferienwohnungen, in denen zahlreiche Details an dessen einstige Nutzung erinnern. Sogar der Wasserbehälter wurde in die Innengestaltung einbezogen. Der 35 Meter hohe Turm war bis 1990er-Jahre sogar bewohnt und 1900 einmal komplett abgebrannt.

www.bewahren.org



Foto: BEWAHREN Ferienhaus eG



Museumsturm in Strelitz-Alt

1907 gebaut und 1997 restauriert kann der Wasserturm von Strelitz-Alt besichtigt werden. Nachfragen bei www.Stadtwerke-Neustrelitz.de

Foto: Wikipedia/Niteshift



Die Ente bleibt draußen!?

Redakteure der Wasserzeitung empfehlen ihre Favoriten für den Wasserspaß im Sommer

Zwei Herren mittleren Alters sitzen gemeinsam in einer Badewanne und streiten. Ich bade immer mit dieser Ente!, sagt Dr. Klöbner. Nicht mit mir!, antwortet Müller-Lüdenscheidt. Diesen Sketch von Loriot kennt wohl jeder. „Herren im Bad“ hat seinen Platz im kollektiven Gedächtnis.

Wie halten es nun unsere Redakteure und die eigentlichen Experten, nämlich deren Kinder und Kindeskiner: Bleibt die Ente draußen oder nicht? Loriot's Posse liefert die Steilvorlage, rund um die ersten heißen Tage des Jahres einige Spielzeuge für noch größeren Wasser- und Badespaß vorzustellen.



Ein einfacher Pool ist im Sommer auf dem Balkon oder im Garten schnell aufgestellt und gefüllt – und los geht das Planschvergnügen. An schlechten Tagen tut's auch mal die Badewanne, und dann häufig sicher gern MIT Ente.

Foto: SPREE-PR/Galda

Magische Ballons

Sie gehört zu jedem Kindergeburtstag im Garten: die Wasserbombenschlacht! Doch die Fummelarbeit nervt. Mit den „Magic Balloons“ ist damit jetzt Schluss. So sind insgesamt drei Sträuße mit jeweils 37 Wasserbomben (insgesamt also 111) in einem Set enthalten und in weniger als einer Minute abgefüllt.



Preis: ca. 5 Euro

Jeder Schuss ein Treffer

Zugegeben, es ist ein Plädoyer für die sommerliche Unvernunft: die Wasserpistole. Die ersten Spritzpis-



Preis: zwischen 3 und 50 Euro

Für den kleinen Tierfreund



Der handliche Leuchtturm von Rogz lässt sich dank der Schnur schön weit werfen und ist somit das ideale Wurfspielzeug. Er kann vom Hund gut aufgenommen werden. Das Spielzeug schwimmt im Wasser aufrecht und ist weithin zu sehen. So kann er fast nicht verloren gehen.

Obendrein werden Lefzen und Zähne geschont.

Preis: ab 16 Euro

Übers Wasser laufen



Der lustige Balanceakt ähnelt dem Lauf im Hamsterrad: Zorbing heißt dieser neue feuchtfröhliche Wasserspaß. Dabei schlüpft man in einen transparenten

Riesenball mit etwa 2 m Durchmesser. Aber Vorsicht: Hierbei werden Sie zur menschlichen Kugel. Sie könnten solange umherrollen, bis Ihnen schlecht wird. Da gute Bälle erst ab 1.000 Euro zu haben sind, am besten mieten oder bei Festen ausprobieren.

Wasserbälle

Wasserbälle gehören zu den Klassikern am und im Wasser. Sie gibt es in vielen Farben und Größen und schon für kleines Geld. Nur Achtung, gut festhalten muss man sie, sonst sind sie ratzfatz fortgeweht.



Lustiges Wasser-Roulette

Dieser lustige gelbe Hut hat obendrauf einen drehbaren blauen Wassertank mit acht roten Ausgängen. Man dreht dieses Roulettrad und zieht einen Stift hinaus. Bleibt man trocken oder nass? Reihum probiert, trifft es einen Mitspieler auf jeden Fall und der Kopf ist nass. Daher auch der Name: Wet Head. Unser Urteil: spannend und spaßig.

Preis: ab 15 Euro.



Fotos: SPREE-PR/Petsch; Galda; Archiv

Tipps für den Einkauf von Wasserspielzeug

Damit Sie wissen, worauf es beim Einkauf von Wasserspielzeugen besonders ankommt, zum Schluss noch ein paar wichtige Hinweise von den Produktprüfern vom TÜV Rheinland, die regelmäßig neben Schadstoffbelastung auch die Sicherheit von Schwimmhilfen und Wasserspielzeugtieren überprüfen.

Die meisten Spielzeuge sind beim Kauf in der Verpackung.

Fragen Sie den Verkäufer, ob Sie die Tiere auspacken dürfen.

Scharfkantige Nähte und schlecht verarbeitete Ventile sind ein Ausschlusskriterium.

Achten Sie auf Ausstattung des Produkts mit Rückschlagventilen.

Machen Sie beim Kauf unbedingt den Geruchstest:

Finger weg von Produkten, die auffällig riechen!

Am besten kaufen Sie die Badeartikel in Fachgeschäften oder bekannten Einzelhandelsketten, die eine interne Qualitätssicherung haben.

Fazit der Tester vom TÜV: Gefährliche Schadstoffbelastung von Wasserspielzeugen muss nicht sein. Aber Achtung: Schutz vor dem Ertrinken bieten die bunten Badebegleiter nicht. Sie sind keine Schwimmhilfen, sondern reine Spaßartikel.

Der ZV Festland Wolgast liefert derzeit an etwa 8.600 Kundenanlagen qualitätsgeprüftes Trinkwasser. Dafür stehen 11 Grundwasserbrunnen, zwei Wasserwerke, 5 Druckstationen und 185 km Rohrnetz zur Verfügung. Täglich fließt durch sie das Lebensmittel Nr. 1 zu allen Kunden.

Damit wird dann geduscht, gesäubert und gekocht. Doch das köstliche Nass hat nicht nur einen Gebrauchswert im Haushalt. Ohne Wasser können wir einfach nicht leben. Jede unserer Zellen benötigt es. Experten gehen davon aus, dass wir täglich mindestens zwei Liter trinken sollten. Und dies übrigens nicht nur, wenn wir Durst verspüren. Im Gegenteil: Wer nur bei Durst trinkt, schadet sogar seinem Organismus. Durst ist nämlich bereits ein Warnsignal des Körpers. Er zeigt an, dass der Wasserhaushalt bereits im Defizit ist. Die exakt benötigte Menge des Wassers hängt vom Alter, der Statur, der körperlichen Belastung und der Außen-



Der vereinfachte Blick in den menschlichen Körper verdeutlicht das Bedürfnis der Zellen nach Wasser.

temperatur ab. Ist es heiß oder treiben wir ausgiebig Sport, brauchen wir auch mehr Trinkwasser. Warum unsere Zellen unbedingt Wasser benötigen, hängt in erster Linie von

den Bestandteilen des Trinkwassers und ihrer Bedeutung ab. Trinkwasser enthält zum Beispiel Calcium. Dieses ist maßgeblich am Aufbau von Knochen und Zähnen beteiligt und beson-

ders für Kinder in der Wachstumsphase wichtig. Außerdem spielt es eine Rolle bei der Blutgerinnung. Bei einem Mangel kommt es schnell zu Kopfschmerzen, Schwindelanfällen und Herzrasen.

Manche Menschen neigen in solchen Fällen auch zu Krämpfen sowie Konzentrations- und Kreislaufschwäche. Ein weiterer Mineralstoff, der sich im Trinkwasser befindet, ist Magnesium. Es ist zum Beispiel für den Energiestoffwechsel bedeutend. Auch Natrium ist ein Mineralstoff, den wir benötigen. Er ist unter anderem für die Reizbarkeit und Kontraktion der Muskeln entscheidend. Insbesondere für Sportler ist ein hoher Natriumgehalt gut, für Menschen mit hohem Blutdruck allerdings weniger. Auch darf das Wasser für Babykost nicht zu viel Natrium enthalten. Der Zweckverband sorgt nun dafür, dass das Trinkwasser auch wirklich einwandfrei bei den Kunden ankommt. Er garantiert die hohe Qualität allerdings nur bis zum Wasserzähler. Danach beginnt die Kundenanlage. Und für die ist jeder mittels Wartung allein verantwortlich – damit am Ende tatsächlich gesundes Wasser aus dem Wasserhahn kommt.

Auch der schönste Sommer endet irgendwann und mit ihm die Saison für Pools und Planschbecken. Wer nicht über ein überdachtes, beheizbares Schwimmbaden verfügt oder das Poolwasser „überwintern“ lassen kann, muss sich nun überlegen, wo und wie er das kühle Nass entsorgt.

Dabei wird grundsätzlich unterschieden, inwieweit das Wasser mit Chemikalien belastet ist. Wer nie Chlor oder andere Stoffe in das Bassin gegeben hat, kann das Wasser in seinen Garten fließen lassen. Idealerweise sollte es sich dabei um eine geschlossene Vegetation handeln, also eine Wiese oder einen Rasen. Außerdem muss darauf geachtet

Wohin mit dem Poolwasser?

So klappt die Entsorgung nach dem Badespaß



werden, dass ausreichend Platz vorhanden ist und das Wasser gemächlich im Boden versickern kann. Schwallartiges Einleiten soll unbedingt vermieden werden. Auf keinen Fall darf das Wasser auf ein Nachbargrundstück laufen. Notfalls muss das Ablassen über mehrere Tage erfolgen. Die Einleitung in einen Fluss oder einen See mittels dauerhafter entwässerungstechnischer Einrichtungen, also über ein Leitungssystem vom Pool aus, muss wasserrechtlich bewilligt werden (§ 32 Wasserrechtsgesetz). Das kühle Nass im eigenen Garten versickern zu lassen, ist auch

möglich, wenn nur geringfügig Aktivchlor enthalten ist, nämlich bis zu einem Grenzwert von 0,05mg/l. Wer nicht in ein Messgerät zur Bestimmung des Chlorgehaltes investieren will, kann sich an eine einfache Faustregel halten. Es dauert gut 48 Stunden, bis sich die empfohlene Menge Desinfektions- und Entkeimungsmittel im Wasser neutralisiert hat bzw. der Grenzwert unterschritten ist. Zur Sicherheit kann noch ein bis zwei weitere Tage gewartet werden, bis der Pool abgelassen wird. Wer den Chlorgehalt nicht bis auf 0,05mg/l

senken kann, darf den Poolinhalt nur über das öffentliche Abwassersystem entsorgen. Dies muss im Vorfeld mit



Ihrem zuständigen Abwasserentsorger, dem dem Zweckverband Festland Wolgast, abgestimmt werden. Zum Schutz der eigenen Gesundheit, aber auch der Umwelt, ist es also am besten, gleich von Anfang an darauf zu achten, grundsätzlich nur dem Stand der Technik entsprechende, erprobte Badewasseraufbereitungsverfahren und unbedenkliche chemische Produkte zu verwenden.

Unbelastetes Poolwasser kann für den Garten genutzt werden.

Foto: SPREE-PR/Archiv

WASSERSPASS MIT TRÖPFCHEN UND STRAHL

1 Wir benötigen:

- ein nicht zu großes volles Wasserglas
- Salz
- 1 hart gekochtes Ei

WEISST DU, OB EIN EI SCHWIMMEN KANN?



- Gib das hart gekochte Ei in das Wasserglas – es sinkt zu Boden.**
- Jetzt schütte tüchtig Salz in das Glas und rühre um, damit sich das Salz auflöst.**

Frage: Was passiert? Wird das Ei salzig, platzt es oder steigt es an die Wasseroberfläche?

Wassermax erklärt:

Das Ei steigt an die Wasseroberfläche! Die Dichte ist ausschlaggebend. Die Dichte des Eies ist geringfügig größer als die von Wasser. Folglich sinkt das Ei zunächst zu Boden. Wenn du nun in das Glas viel Salz hinein schüttest, das sich im Wasser auflöst, entsteht eine Salzlösung, die plötzlich eine höhere Dichte als das Ei besitzt. Und schwups, schon steigt das Ei nach oben.